

Ein Quartett, das herausragt

Zur deutschen Spitze zählt das heimische Tischtennis kaum. Die Zahlen sind rückläufig, folglich gibt's weniger Talente. Vier Nachwuchsleute sorgen hessen- oder sogar bundesweit für Aufsehen. Hoffnung macht auch der TTC Wißmar.

Von Sven Nordmann

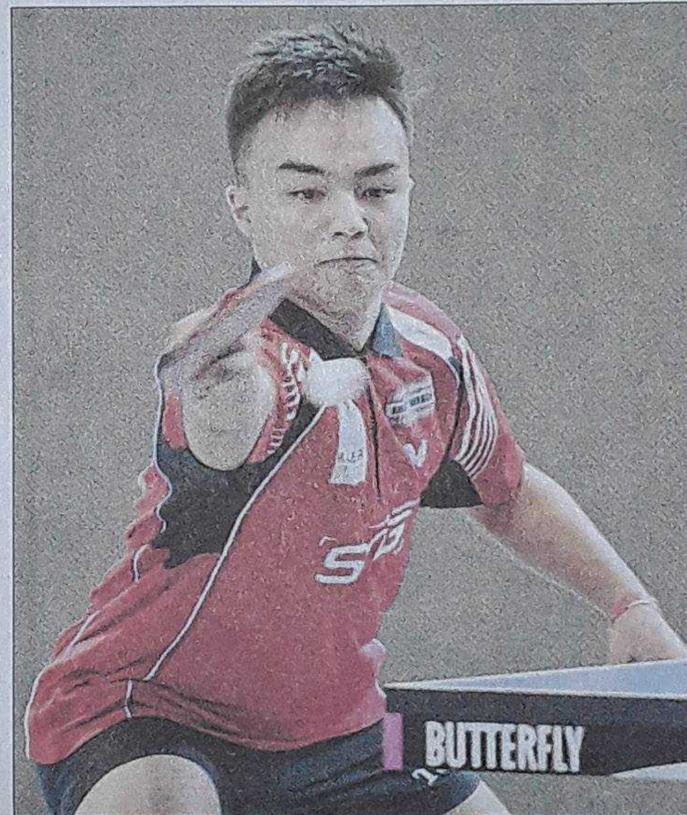
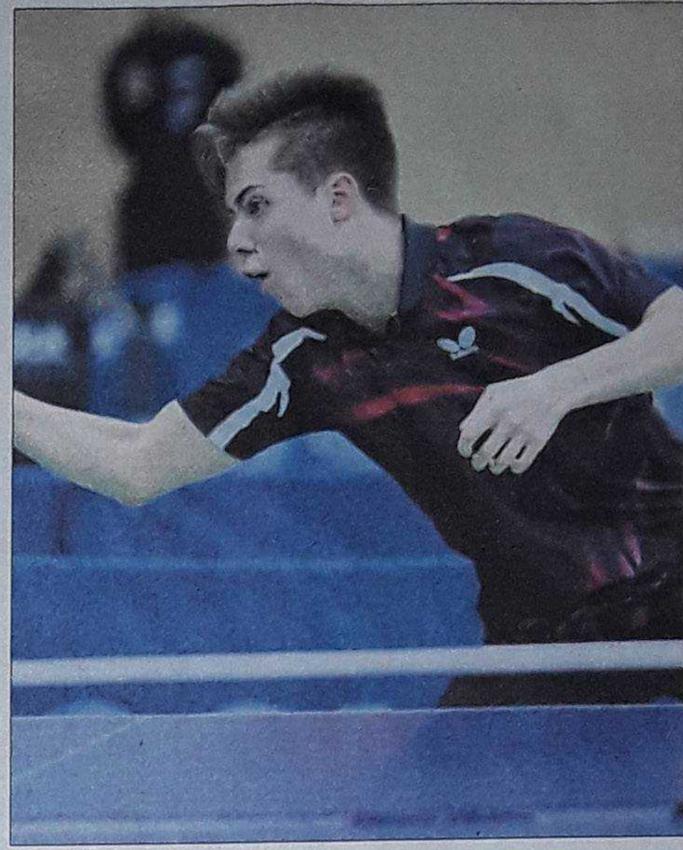
Auch das heimische Tischtennis klagt über Aderlass: Gab es in den 90er Jahren noch über 120 Nachwuchsmannschaften im Kreis Gießen, sind es in der aktuellen Saison nur noch 47. »Wir haben die Breite nicht mehr«, sagt der in Alten-Buseck lebende frühere Präsident des Hessischen Tischtennis-Verbandes, Dr. Norbert Englisch.

Eine Flut an vielversprechenden Talenten gibt es im Gießener Raum folglich nicht. »Es war immer eine Stärke des Tischtennis, aus der Breite eine Spitze zu formen«, weiß Englisch. Mittlerweile müssten die Vereine aber auch an sich denken, Spieler werden häufiger ungern ziehen gelassen. Die Probleme seien vielschichtig: Der gesellschaftliche Wandel habe das Tischtennis »besonders schwer getroffen. Diesen Sport lernt man nicht so schnell«. Hoffnung aber gibt es auch. Vor allem in Wißmar entwickelt sich ein vielversprechender Nachwuchs. »Dort wird, denke ich, am ehesten die Zukunft liegen«, meint der 16-jährige Tim Neuhof aus Watzenborn-Steinberg. Beim NSC engagiert er sich als Jugendtrainer. »Ich bin zuversichtlich, dass wir im Nachwuchs in Pohlheim bald wieder stärker aufgestellt sind.«

Er weiß aber auch: »Das Feld rund um mein Alter herum ist momentan echt dünn.« Wir geben Anfang Januar 2019, eineinhalb Monate vor der Tischtennis-DM in Wetzlar, einen Überblick zum Stand des leistungsstarken heimischen Quartetts, das hessenweit schon für Aufsehen gesorgt hat – und sagen, mit wem im Tischtennis in Zukunft zu rechnen sein könnte.

✗ **Lea Grohmann** (18 Jahre alt, Nordeck): Grohmann spielt in der 2. Bundesliga für den TTC Staffel und weist dort eine Bilanz von 10:8 auf. Es ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung: »Wir haben immer versucht, sie von Spielklasse zu Spielklasse gehen zu lassen und keine großen Klassen-sprünge zu machen«, sagt Vater Ralf. So wurde auch schon ein Angebot für eine hintere Position in der ersten Liga abgelehnt. Für die 18-Jährige ist das Tischtennis ein »leistungsorientiertes Hobby«. Auf maximal fünf Trainingseinheiten in der Woche komme Grohmann. Im Sommer 2018 schloss sie ihr Abitur mit dem Notenschnitt von 1,2 ab – beachtlich für eine Leistungssportlerin. Mittlerweile studiert sie an der JLU Gießen Rechtswissenschaften. »Es war nie die Absicht, dass sie Profispielerin wird«, sagt ihr Vater. Trotzdem: Grohmann zählt zum vom Physiotherapeuten Dirk Lösel ins Leben gerufenen Team Tokio 2020.

✗ **Adam Janicki** (17 Jahre alt, Heuchelheim): Janicki spielt in der West-Regionalliga für den TTV Stadtallendorf auf Position zwei, weist dort eine Bilanz von 11:4 auf. Der 18-Jährige wohnt in Heuchelheim, geht aber von Montag bis Freitag aufs Internat in



Sind aktuell die Aushängeschilder des heimischen Tischtennis-Nachwuchs (von oben links): Lea Grohmann, Tim Neuhof, Céline Kreiling, Adam Janicki. (Fotos: Schäfer, pv, Friedrich (2))

Frankfurt, trainiert neunmal in der Woche an der Tischtennisplatte, zudem kommt er auf mehrere Athletikeinheiten. Großes Pensum, große Ziele: »Ich bin ein wenig verliebt in den Sport, möchte mich in der 2. Bundesliga etablieren, Teil der Nationalmannschaft sein und international möglichst viele Einsätze haben.« Im November siegte Janicki beim Bundesranglistenturnier Top48 in der U18.

✗ **Céline Kreiling** (17 Jahre alt, Wißmar): Kreiling steht mit dem Damen-Team des TTC Wißmar vor dem Hessenliga-Aufstieg und damit dem direkten Durchmarsch. Bronze holte sie u.a. bei den Hessischen Meisterschaften der Damen A und mit dem Team beim Deutschlandpokal. »Ich bin sportlich sehr zufrieden mit dem vergangenen Jahr.« Die 17-Jährige geht in die zwölfte Klasse der Ricarda-Huch-Schule und trainiert dreimal in der Woche an der Tischtennisplatte. »Langfristig gesehen würde ich mit dem Team gerne in die Oberliga aufsteigen.« Zu diesem zählen aktuell auch Alisa Dietz, Theresa Neumann und Christine Prell.

„Ich bin ein wenig verliebt in den Sport“

Adam Janicki

✗ **Tim Neuhof** (16 Jahre alt, Pohlheim): Neuhof spielt für Watzenborn-Steinberg in der Verbands- und Oberliga. »Das ist schon ein deutlich höheres Niveau«, sagt der 16-Jährige, der den älteren Spielern zeigen will, »dass sie jetzt noch eine Chance haben, bald aber nicht mehr. Das gelingt mir auch vom Auftreten her ganz gut.« Neuhof, der schon Bronze bei der hessischen Meisterschaft der Jugend holte, war beim Kampf um den Landestitel in diesem Jahr verletzt. »2019 will ich bei den großen Turnieren richtig angreifen.« Er geht in die zehnte Klasse der Liebigschule, die Priorität für ihn hat. »Wenn ich die Wahl habe zwischen Tischtennis-Bundesliga und Anwalt werden, dann wähle ich den Beruf.«

Hinter dem Quartett formiert sich im heimischen Jugendbereich vor allem der TTC Wißmar. Die Schülerinnen-Mannschaft gewann zuletzt den Hessenpokal, drei junge Akteure gehören dem HTTV-Kader an: Shady Elzaher, Alexander Krastev und Noel Kreiling. Schwester Céline weiß: »Die Nachwuchsarbeit steht im Verein an erster Stelle.« Auf sich aufmerksam gemacht haben in Watzenborn-Steinberg auch schon die jungen Lorena Morsch und Sarah Peter.